



«Wir gehen nach Osten!»

Die aus jüdischer Familie stammende Edith Stein (1891–1942) war eine der ersten Frauen, die in Deutschland Philosophie studierten. Mit vielen Geschwistern aufgewachsen, war sie sich schon früh ihrer besonderen Rolle als jüngstes Kind bewusst. Nicht selten erschien sie etwas überheblich: das Nesthäkchen. Mit Fleiss und Begabung erreichte sie grosse Erfolge, wurde Assistentin des berühmten Philosophen Edmund Husserl.

Als Edith Stein Ende des 1. Weltkrieges in die Bibliothek ging, wurde ihr bewusst, dass die Verfasser der meisten Bücher aus ihrem Kollegenkreis gestorben waren – gefallen für die Heimat an der Front. Die Bibliothek war für sie zu einem Friedhof geworden.

Sie fühlte sich dem Selbstmord nahe. Denn welchen Sinn hatte ein solches Leben noch? Auch die ersehnte Universitätskarriere wurde ihr als Frau verwehrt. «Suchen Sie einen Mann und schenken sie ihm gescheite Kinderchen», riet der Herr Professor dem jungen Fräulein. Doch Edith Stein blieb bei den Büchern. Sie wechselte aber die Spur und begann Teresa von Avila zu lesen.

Sie entdeckte, dass es in unserem Inneren eine «Seelenburg» gibt, in der wir Gott begegnen können. Dass wir in dieses Leben nicht hineingeworfen sind, wie ihr Kollege Martin Heidegger meinte. Sondern dass wir gerufen sind von einem grossen Du. Gerufen, gewünscht und ersehnt – und auf dem Weg in eine grosse Geborgenheit.

Als Edith Stein 1942 von den Nazis aus ihrem Kloster buchstäblich herausgerissen wurde, sagte sie: «Wir gehen nach Osten.» Das meinte «nach Auschwitz», und Edith Stein wusste genau, was das hiess. Es bedeutete aber auch das, was Christen immer meinen, wenn sie sich «nach Osten» wenden: «Wir gehen ins Licht, wir gehen zu Christus.»

Die Wächter auf unserem Titelbild blicken erstaunt, überrascht – oder sie schlafen ahnungslos. Der Engel weist wie selbstverständlich auf den Auferstandenen. «Wir gehen ins Licht!» – Dieses Vertrauen möchte ich Ihnen wünschen. Frohe Ostern!

Klaus Gasperi

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

International

Frauenfrage als dringlich eingestuft

Der Vatikan hat eine Studie veröffentlicht, in der die Klärung der Frauenfrage in der katholischen Kirche als dringlich beschrieben wird. Die Studie war während der Welt-synode (2023/2024) von Papst Franziskus unter der Oberhoheit des Glaubensdikasteriums in Auftrag gegeben worden.

Die Studie stellt fest, dass es ein «spezifisches Unbehagen unter vielen Frauen bezüglich ihrer Teilhabe am Leben ihrer Gemeinden» gebe. «Eine wachsende Zahl von Frauen jeder Altersgruppe und in verschiedenen Teilen der Welt fühlen sich im Haus des Herrn nicht mehr zuhause.» Dies habe dazu geführt, dass eine immer grössere Zahl von Frauen sich nicht mehr damit identifizieren könne, katholisch zu sein.

Die Studiengruppe empfiehlt daher ausdrücklich, Frauen stärker in Leitungspositionen einzubeziehen. [kath.ch]

Kanton Schwyz

Dankanlass für Freiwillige

Bereits zum neunten Mal wurde der Dankanlass für alle freiwillig Tätigen im Asyl- und Flüchtlingsbereich durchgeführt. Anfang Februar lud das Amt für Migration des Kantons Schwyz zusammen mit der kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz KIRSO und der kirchlichen Sozialberatung Diakonie Ausserschwyz dazu ein.

Nach der Begrüssung und den Dankworten durch Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher informierte Frau Sarah Michalik die Anwesenden mit einem spannenden Fachinput.

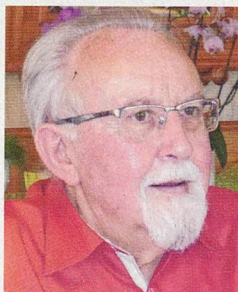
Als erfahrene Traumaspezialistin verstand sie es hervorragend, dieses Thema

den Anwesenden näher zu bringen. Mit ihrem Erfahrungsschatz verstand sie es auch, den Teilnehmenden wertvolle Hinweise für den Alltag mitzugeben.

Der Chor «Perespiv» umrahmte diesen Anlass mit Liedern. Mit ihrer gefälligen Musik sangen sich die ukrainischen Frauen in die Herzen der Teilnehmenden. [Kirso]

Guido Schnellmann verstorben

Anfang März ist in Mühlethal (AG) der ehemalige Schwyzer Domherr Guido Schnellmann im Alter von 86 Jahren verstorben. Nach der Primarschule Steinen und dem Gymnasium am Kollegium Schwyz studierte Schnellmann Theologie in Chur und Mailand sowie Mathematik an der Universität Bonn. 40 Jahre unterrichtete er am Kollegium Maria Hilf, der späteren Kantonschule Schwyz, sein Spezialgebiet Mathematik. Von 1993 bis 2006 leitete er das Dekanat Innerschwyz, anschliessend war er noch fast 20 Jahre Pfarradministrator in Sattel. Der Dreissigste wird am Samstag, 11. April, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche Steinen begangen.



Trauer-Café im Spital Schwyz

Das Trauer-Café ist ein Ort der Begegnung und des Austausches für Erwachsene, die um einen Menschen trauern. In der Gemeinschaft mit anderen können leidvolle Erfahrungen geteilt und Hoffnungswege für die Zukunft gesucht, Kraft und Trost für den Alltag geschöpft werden.

Kommen Sie auf eine Tasse Tee oder Kaffee vorbei und reden Sie mit Fachpersonen aus den Bereichen Seelsorge, Sozialdienst und Palliative Care-Pflege. [Spital/eko]

Termin: Do, 16. April, 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Spital Schwyz, Aufenthaltsraum A7

Anmeldung: bis Mittwoch, 15. April, unter

☎ 041 818 41 11



Der Chor «Perespiv» umrahmte den Dankanlass für die Freiwilligen im Flüchtlingsbereich. Mit ihren stimmungsvollen Liedern bewegten die Frauen aus der Ukraine die Zuhörerschaft. Bild: zVg